

UK in der Klinik

-

Routine oder Exot?

1. Freiburger Fachsymposium „UK im Blickfeld Klinik“

MSc. Sabrina Beer

LogBUK GmbH

Therapie und Beratungsstelle für UK



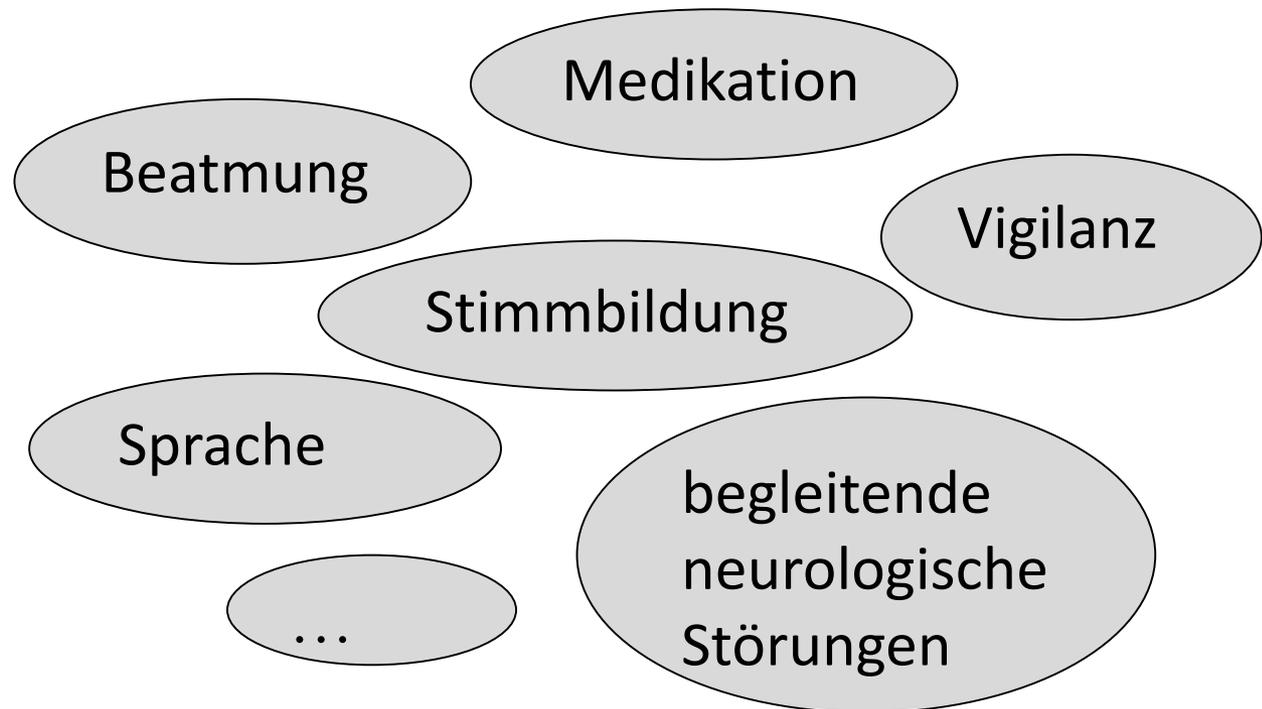
Sabrina Beer

Logopädin, MSc. Neurorehabilitation,
Krankenschwester

Fachliche Gesamtleitung
LogBUK GmbH

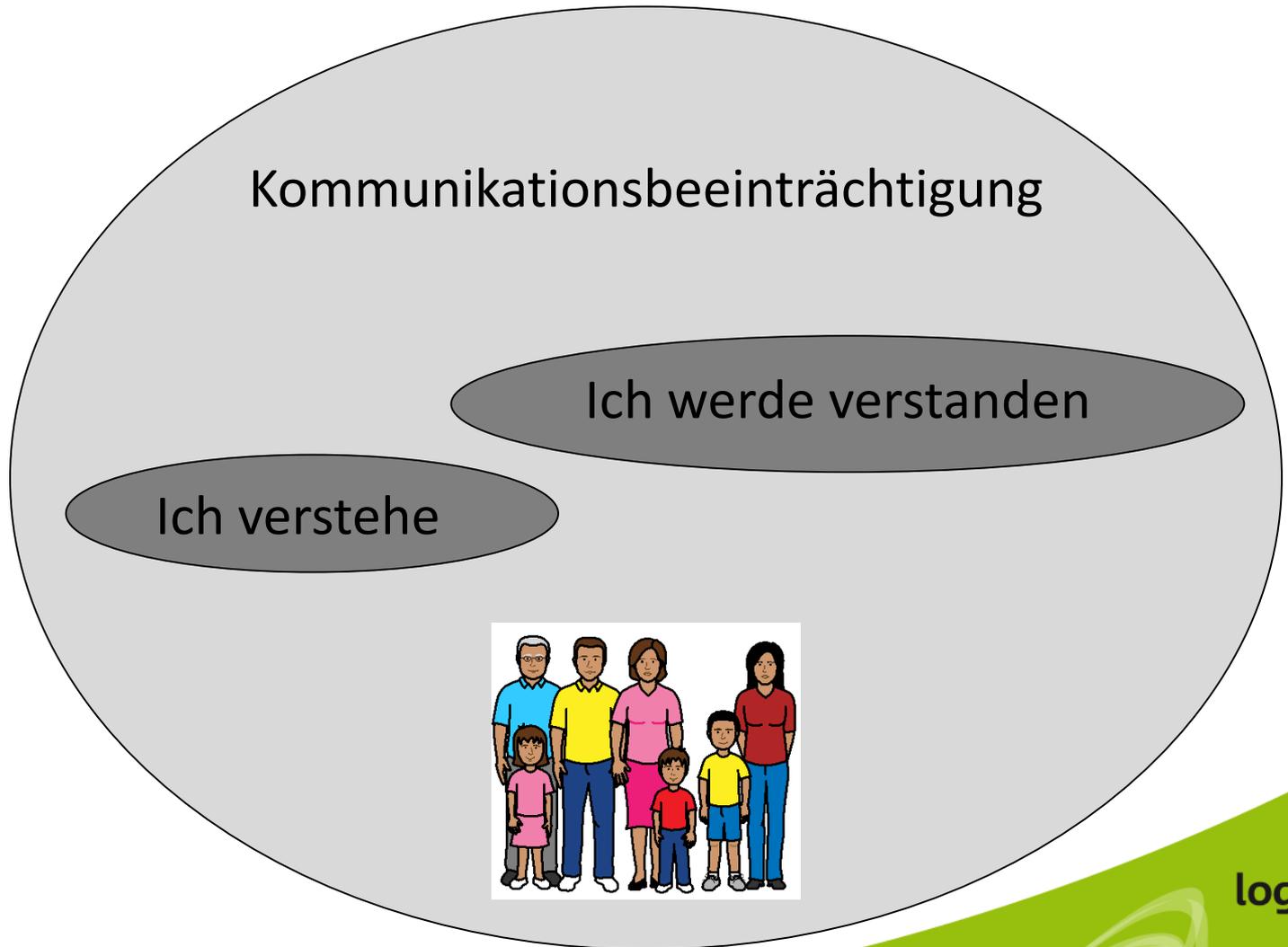
Ausnahmesituation

Stress



Ausnahmesituation

Stress



↑ emotionale Belastung

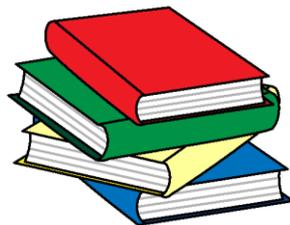


Abläufe verstehen
Schmerzen mitteilen
Fragen stellen
Bedürfnisse mitteilen



Fragen zu Wohlbefinden, Symptome,...
Maßnahmen erklären

Literatur und Studien



- temporär oder langfristig in verbalen Ausdrucksmöglichkeiten
Eingeschränkte gehören zum Personenkreis der UK (Techtzern und Martinsen 2000)
- Im Bereich der Grund- und Behandlungspflege erfolgreiche Kommunikation von enormer Relevanz (Bauersfeld & Bauersfeld 2011)
- Die UK und das Wissen, wie diese eingesetzt wird, spielen weitreichende und bisher häufig ungenutzte Schlüsselrollen, um die Qualität von gesundheitlicher Versorgung und patientenorientierter Pflege zu verbessern (Blackstone 2012)
- Der Bereich von alternativen Formen der Kommunikation noch kein selbstverständliches Thema in deutschen Kliniken (Hennig et al. 2017)

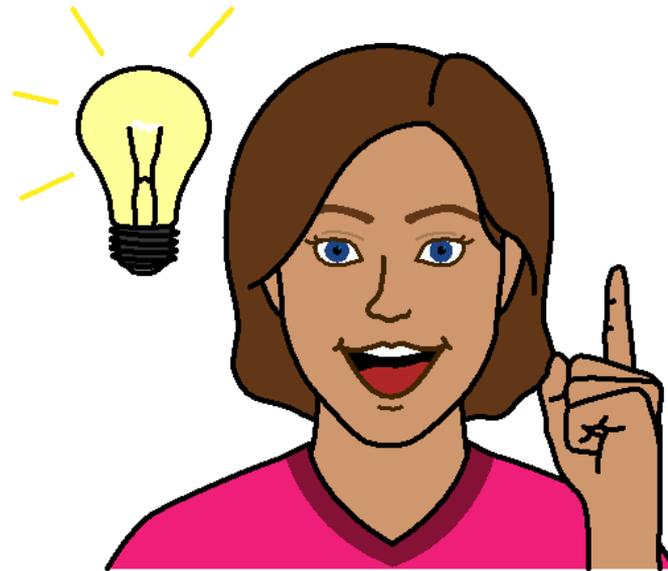


Blackstone (2012, S. 17.055.001):

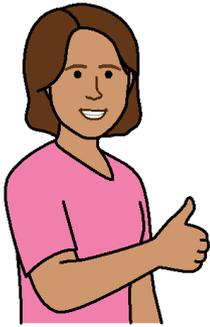
„Die schlechte Nachricht ist, dass nur ein winziger Prozentsatz derer, die über die Möglichkeiten und Hilfen Bescheid wissen müssten, überhaupt von deren Existenz weiß. Die augenblicklichen Anstrengungen diese Neuigkeiten zu verbreiten, sind oft zu kümmerlich und ineffektiv. Einige gute Ansätze stecken in den Kinderschuhen, verfügbare Lösungen werden aber zu selten eingesetzt, um den Patienten und deren Gesundheitsversorgung von maximalem Nutzen zu sein“

- logopädische Begleitung noch nicht flächendeckend
- im Fokus der Therapie steht zudem häufig die Behandlung der Schluckstörung oder die funktionale Wiederherstellung von Sprache
- spezielle „Kommunikationsassistenz“ als fester Bestandteil des Pflege- und therapeutischen Versorgungsteams weit entfernt von der Realität
- Teilhabeorientierte Ziele und Ressourcen im Hinblick auf UK im klinischen Kontext noch wenig bis gar nicht existent





Unterstützte Kommunikation soll Methoden und Materialien zur schnellstmöglichen Sicherstellung der Kommunikation bereit stellen und das Umfeld mit den Methoden vertraut machen



gelingende Kommunikation entscheidender Faktor zur Genesung!

Costello & Santjago zit. n. Weber & Köhler 2014):

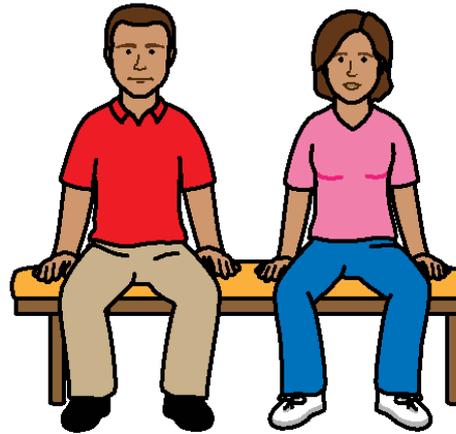
- ✓ Angaben zu Bedürfnissen und Krankheit machen
 - ✓ medizinische Abläufe nachvollziehen
- > Gefühl von Kontrolle

Happ 2004; Patek et al. 2006:

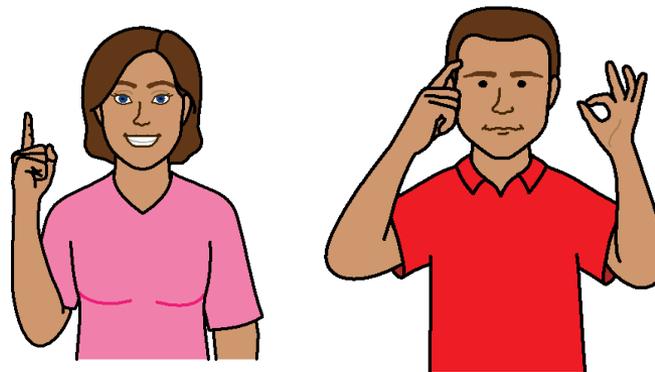
- ✓ Pat. mit Zugang zu entsprechenden kommunikativen Möglichkeiten benötigen weniger Medikamente zur Schmerzlinderung oder Sedierung
- ✓ Liegedauer auf der Intensivstation verkürzt sich

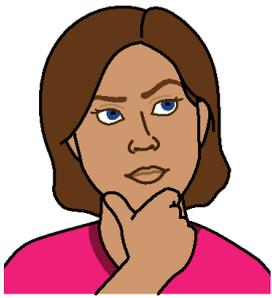
Bartlett et al. 2008:

- ✓ Können Pat. frühzeitig und konkret ihr Unwohlsein beschreiben / mitteilen wird das Risiko für Komplikationen reduziert
- > reduzierte Überwachungsnotwendigkeit



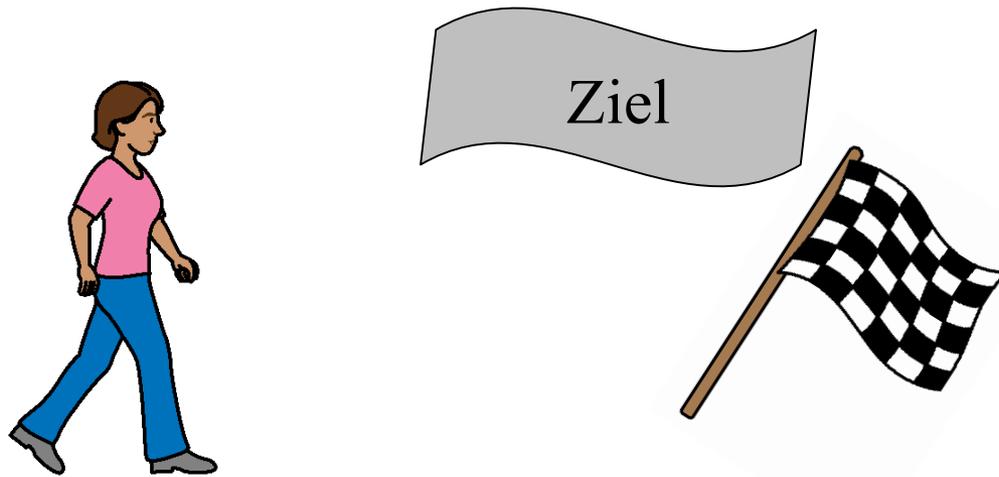
Trotz vieler Widerstände entwickelt sich ein Bewusstsein für Kommunikation in der Klinik





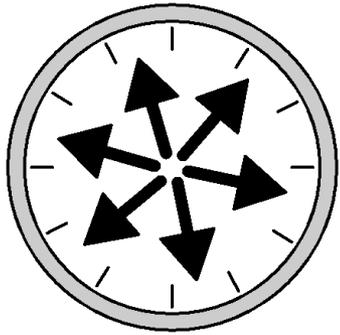
Barrieren?!

- **personelle Situation**
internationale Pflegvergleichsstudie - Patienten pro Pflegekraft (Simon & Mehmecke 2017):
Deutschland: 13; USA 5; Niederlanden 7; Schweden und in der Schweiz 8
- hohe Fluktuation von Personal im Alltagsablauf
- Überforderungen im technischen und didaktischen Umgang
- Fehlender Material-Pool
- Hygienische Anforderungen
- Patient selbst
- Einstellung: UK als letzte Möglichkeit der Unterstützung



- ✓ Aufnahme in Ausbildungs- und Studiencurricula
- ✓ Wege der Finanzierung
- ✓ klinische Leitlinien
- ✓ Maßstab für Qualitätsstandards in Kliniken
- ✓ Engagement von Verbänden, Wissenschaft sowie politische Bestrebungen

- ✓ **Wahrnehmen, Überprüfen, Bereitstellen!**



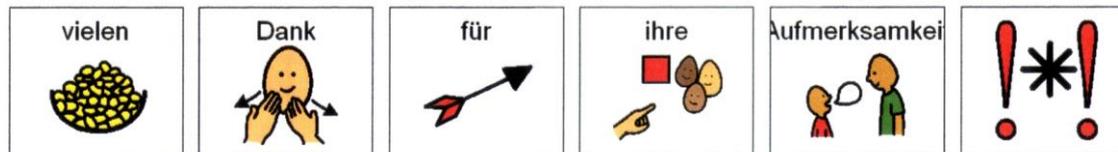
Routine
oder
Exot?



Literatur

- Bartlett, G. R.; Blais, R.; Tamblyn, R. (2008): Impact of patient communication problems on the risk of preventable adverse events in the acute care settings. In: Canadian Medical Association Journal 178, S. 1555-1562
- Bauersfeld, S. / Bauersfeld, S. (2011): Unterstützte Kommunikation im Kontext medizinisch beruflicher Pflege. In: Silke Jordan (Hg.): Handbuch der Unterstützten Kommunikation. Karlsruhe: von Loeper-Literaturverlag, S. 17.038.001-17.049.001.
- Blackstone, S. (2012): Zugang zu Kommunikationsmöglichkeiten in allen Bereichen des Gesundheitswesens In: Silke Jordan (Hg.): Handbuch der Unterstützten Kommunikation. 9. Aufl. Karlsruhe: von Loeper-Literaturverlag, S. 17.050.001-17.057.001.
- Grans, L., Beer, S. (2018.). Unterstützte Kommunikation in der Klinik – Ein Lagebericht. *Zeitschrift für Unterstützte Kommunikation* 2/2018. Loeper Literaturverlag
- Happ, M.B.; Roesch T.K.; Garrett, K. (2004): Electronic voice-output communication aids for temporarily nonspeaking patients in a medical intensive care unit: a feasibility study. In: Heart & Lung - The Journal of Acute and Critical Care, 33, S. 92-101
- Hennig, B.; Erdélyi, A.; Groß M. (2017): Unterstützte Kommunikation als interdisziplinäres Arbeitsfeld im klinischen Kontext. In: Dorothea Lage; Karen Ling (Hg.): UK spricht viele Sprachen. Karlsruhe: von Loeper-Literaturverlag, S. 139-153.
- Patek, L.; Gawlinski, A.; Fung, N. I.; Doering, L.; Berg, J.; Henneman, E. A. (2006): Communication boards in critical care: Patients' view. In: Applied Nursing Research (4), 19, S. 182-190
- Weber, S.; Köhler, M. (2014): Unterstützte Kommunikation im Klinikalltag. Notwendigkeiten und Grenzen. In: Unterstützte Kommunikation, 2014 (4), S.6-11.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



info@logbuk.de

www.logbuk.de

www.uk-im-blick.de

LogBUK GmbH

Therapie und Beratungsstelle mit Schwerpunkt Unterstützte Kommunikation